Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 26

Artikel: Baselland
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-286367

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Letzter Tage hat der neugewählte Oberlehrer seine Stelle angetreten, und mit derselben auch ein schönes, gegenwärtig etwas abgemagertes Stück Pflanzland von circa 3—4 Jucharten, das, ohne vorhandenen Dünger, noch nothwendig hätte bepflanzt werden sollen. Was geschieht? Zu wenig reich, um stolz und geizig zu sein, aber auch eben so fern von Dürftigkeit, um nicht über den Selbstbedarf etwas entbehren zu können, bringen die Leute von allen Seiten, dem Lehrer so zu sagen unbewußt, wenigstens ohne sein geringstes Bemühen und Zuthun, den nothwendigen Mist auf Ort und Stelle, und bei 120 währhafte Misthaufen beurkunden, wenn man so sagen darf, ebensowohl den schulfreundlichen als im Allgemeinen den Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Wahlendorf's. Noch mehr; — während Lehrer und Schüler in der Schule sind, arbeiten, getrieben durch den guten Willen, circa 25—30 Väter und Mütter, Jünglinge und Jungfrauen auf dem Schullande und besorgen auf diese Weise die nothwendige Bepflanzung desselben.

Solche Züge von Humanität sind edel zu nennen, werth der Aufbewahrung in den Annalen der Geschichte unseres Schulwesens!

— Pruntrut. Unter den Verhandlungsgegenständen der auf 26. Juni zusammenberufenen Einwohnergemeinde von Pruntrut findet sich der projektirte Bau eines neuen Schulhauses, zu dem eine Telle die Mittel liefern soll. Diese Gemeinde macht überhaupt in jüngster Zeit, Dank den Bemühungen einiger patriotischer Männer, die lobenswerthesten Anstrengungen zur Hebung der Erziehung und des Unterrichts in schweizerischem Geiste!

— Journal-Lesezirkel. Der in der Buchhandlung H. Blom in Bern gegründete Journal-Lesezirkel für Pädagogik, Wissenschaft und Gewerbe zum Beginne pro 1. Juli 1859 mit vorläufig 40 Journalen, ist ein sehr zeitgemäßes Unternehmen, was auch die zahlreiche Betheiligung von Abonnenten und die Auswahl gediegener Journale beweist.

Das Abonnement für 1 Jahr zu 6 Fr. ist sehr billig und zudem ist die Einrichtung getroffen, daß auswärts wohnende Abonnenten für Hin- und Hersendung nur zu bezahlen haben: im 1. und 2. Rayon zu 10 Stunden von Bern 15 Rp., im 3. Rayon über 10 Stunden von Bern in der Schweiz 30 Rp.

Baselland. (Korr.) Noch hatten die letzten Klänge des basellandschaftlichen Kantonalgesangfestes vom 5. Juni in unserer Hauptstadt, dem festlich geschmückten Liestal, nicht verklungen, als Montag darauf daselbst wieder ein anderes Fest gefeiert wurde: das Jahresfest der freiwilligen Lehrer-Wittwen- und Waisengesellschaft, gegenüber dem geräuschvollen Sängerfeste eine stille, bescheidene Versammlung nach einem Tag des Jubels und der Freude, ihres

Todes gedenkend und Vorsorge treffend für ihre Wittwen und Waisen. Von den 44 Mitgliedern der Gesellschaft waren 30 anwesend. Die gewöhnlichen Geschäfte waren bald abgethan. Die Rechnung vom Jahr 1858 weist einen Kapitalbestand von über 19,000 Fr. Sieben Wittwen sind Pensionen bezahlt worden. Neu aufgenommen wurde ein Lehrer. Mehrere Mitglieder versuchten es noch einmal, eine Verschmelzung der freiwilligen Kasse mit der neu zu gründenden obligatorischen Lehrer-Alters-, Wittwen- und Waisenkasse anzubahnen, allein vergebens. Die meisten Mitglieder und unter ihnen namentlich diejenigen, welche dem Lehrerstande nicht mehr angehören, hielten an den bestehenden Statuten fest. „Der Staat sorge für die Lehrer und die Lehrer sorgen für ihre Wittwen und Waisen!“ war ihr Motto.

Glarus. *Details aus der Sitzung des Kantonallehrervereins. (Korr.) Den 8. d. M. hielt der Glarner'sche Kantonallehrerverein seine ordentliche Frühlingssitzung. Nach der Absingung des Chorals eröffnete der Präsident, Herr Lehrer Leuzinger von Mollis, die Verhandlungen mit einer Rede über die Frage: Ist nicht die Existenz der Lehrer gefährdet, wenn ihnen an den Gemeindsversammlungen das Recht der Vertheidigung oder Verantwortung verkümmert wird? Die Wahl dieses Themas wurde zweifelsohne durch einen speziellen Fall, der vor wenigen Tagen in Mollis statt hatte, veranlaßt. Dem zweiten Lehrer daselbst, Herrn Beglinger, war nämlich von der Gemeindsbehörde die Alternative gestellt: entweder von seiner Stelle abzutreten oder dem Stündeliwesen, dem er sich seit längerer Zeit in ärgerlicher Weise hingab, zu entsagen. Da er Letzteres nicht wollte, wurde folgerichtig von der versammelten Gemeinde die Stelle für ledig erklärt. Beglinger wollte sich nun vor der Versammlung vertheidigen, was ihm aber nicht gestattet wurde. Daher nun das obgenannte Thema, das deßwegen bei der Lehrerversammlung wenig Beifall fand, weil die Sache zu lokal war. Das Thema war übrigens, vom ergriffenen Standpunkte aus, gut durchgeführt und es ist nur schade, daß es eine Sache galt, die nicht halb so gefährlich für den hiesigen Lehrerstand ist.

Nach obiger Eröffnungsrede folgte die Protokollverlesung und die Aufnahme neuer Mitglieder. Hierauf berichtete Herr Sekundarlehrer Bäbler als dießjähriger Referent über die Wirksamkeit der Filiallehrervereine während dem abgeflossenen Vereinsjahre. Unser Kantonallehrerverein zerfällt nämlich in drei Filialvereine, welche sich monatlich einmal versammeln, um in ihren Versammlungen irgend einen Gegenstand aus dem reichen Gebiete der Pädagogik zu besprechen. Gewöhnlich liegen selbstgefertigte schriftliche Arbeiten vor; wenn das nicht ist, so wird aus einer anerkannt guten pädagogischen Schrift